Geist, zu erkennen vndt anzuruffen, dich alles gutes zu im zu vorsehen, in zu fürchten vnd zu lieben vnd alle ertichte götzen zu fliehen vnd zu meiden.“ Dieses ist gewißlich der eigentliche vorstandt der wort, so in der heiligen tauf nach ordnung des herrn Christi von dem diener werden außgesprochen, wie denn der apostel Petrus die tauf darumb nennet stipulationem, das ist einen bundt, das Gott sich mit gnaden vorpflichtet vnd wir es annehmen vnd vns hinwiederumb gegen Gott vorpflichten.[313] Das aber die Flacianer furgeben, es solte die tauffe nicht allein ein zeugnis genennet, sondern auch dazu gesaget worden sein, das die tauffe vorgebung der sünden wircke etc., solches ist [275r:] nur ein gesuchete zunötigung.[314] Denn ie neulich zuuorn von allen sacramenten ist gesaget worden, das durch diese zeichen die vorheissung der gnaden einem jeden gegeben vnd appliciert oder zugeeignet werden, der solche zeichen recht gebrauchet. Weil denn nun die tauffe auch ein sacrament vnd gnadenzeichen ist, so wirdt je nicht vorneinet, das Gott dadurch in den getaufften menschen warhafftiglich wircke vndt schaffe abwaschung vnd vorgebung der sünden, nimmet sie an zu gnaden, machet sie zu gliedmaß seiner kirchen vnd erben des ewigen lebens vnd gibet inen den heiligen Geist, der sie heiliget vnd newgebiert. Es mügen aber die Flacianer wol zusehen, das sie mit irem tadeln vnd übeldeüten an diesem orth nicht eben dieses an tag geben, das bey inen vnd dem gemeinen vnberichtem hauffen nuhr allzusehr dahinderstecke der bepstische, abscheuliche irrthumb von dem opere operato,[315] gleich als hab das wasser im taufstein, wenn nur die wort dazu gesprochen, in vnd fur sich selbst diese krafft, sünde zu vorgeben vnd abzuwaschen vnd mit dem heiligen Geist zu heiligen. Dagegen verstendige christen wissen sollen, das aller nutz, krafft vnd wirckung der heiligen tauffe nicht ex opere operato, das ist vmb des euserlichen thuens oder wercks willen, sondern vmb der vorheissung des herrn Christi willen zugeschrieben werde, vnd das diese krafft, sünde zu vorgeben vnd den heiligen Geist zu schencken, eigentlich eine krafft Gottes sey, welche Gott selbest wircken wil durch die tauffe als seine göttliche ordnung, die er als ein mittel brauchet, dadurch er in den gleübigen gewißlich wil krefftig sein. Denn die krafft der tauf ist nicht des wassers, auch nicht des werckes an sich selbst, sondern Gottes krafft, welcher die eüsserliche tauf als sein werckzeug oder mittel brauchet, dadurch er vns warhafftig schencket vnd zueignet, was er im wort der gnadenvorheissung hat zugesaget, wie hieruon anderswo weiter bericht geschiehet, wann man den bepstischen grewel widerlegt, damit furgeben wirdt, quod sacramenta conferant gratiam ex opere operato sine bono motu utentis, das ist, das die sacrament die gnade wircken sollen, wenn man sie nuhr thut oder brauchet, obgleich kein gute andacht darbey sey.

[275v:] Wo stehet der befhel Christi von der tauf?

Math. am letzten cap.: „Gehet hin in alle weldt, lehret alle heiden vnd tauffet sie im nahmen des Vaters vnd des Sohns vnd des heiligen Geistes.“[316]

Wo stehet die vorheissung von der tauf?

Marci am letzten: „Wer da gleubet vnd getaufft wird, der wirdt selig, wer aber nicht gleubet, der wirdt vordammet.“[317]

Wie sollen die christen irer tauf recht gebrauchen in irem gantzem leben?

Fürnemlich sollen sie in irem gantzem leben vnd in aller bekehrung zu Gott dieses hohe zeugnis betrachten, das sie durch dieses zeichen einmal vorsichert sein, das sie angenommen sind zw gnaden von dem warhafften Gott, welcher ist der ewige Vater, Sohn vnd heiliger Geist, vnd das sie vmb des

---

313 Vgl. I Petr 3,21.

314 gewaltsame Belästigung. Vgl. Art. Zunöthigung, in: DWb 32, 623.

315 Zur Vorstellung der Wirksamkeit des eucharistischen Sakraments „ex opere operato“, unabhängig vom Glauben der Kommunikanten vgl. die Bestimmung des Trienter Konzils im „Dekret über das Sakrament der Eucharistie“ vom 3. März 1547: DH 1608.

316 Mt 28,19.

317 Mk 16,16.